

## **Auslandssemester-Erfahrungsbericht**

Semester WS 2019/2020

Pontificia Universidad Católica Perú (PUCP)

Av. Universitaria 1801, San Miguel 15088

Lima, Perú

„Hiermit erkläre ich mein Einverständnis über die Weitergabe meines Namens, meiner E-Mail-Adresse und meines Erfahrungsberichtes an Potentielle Interessenten sowie die Veröffentlichung des anonymisierten Berichts auf der FK 14-Website.“

„Hiermit erkläre ich mein Einverständnis zur Verwendung meiner Fotos aus dem Erfahrungsbericht für den „International Office FK14 Bilderpool“ und damit für die Nutzung auf der Website und Print-Materialien unter Nennung meines Namens als Urheber.“

### **Inhalte des Erfahrungsberichts**

1. Tipps zu Vorbereitungen
2. Information zur Stadt / zum Land
3. Vor Ort
  - 3.1 Informationen zum Leben vor Ort
  - 3.2 Informationen zur Hochschule und Bewerbungsprozedere
  - 3.3 Integration und Kontakt mit Einheimischen/ Austauschstudierenden
4. Allgemeines Fazit und Empfehlungen

## **1. Tipps zu Vorbereitungen**

Der Bewerbungsprozess beginnt für alle Non-EU-Outgoing-Studenten ein Jahr vor dem geplanten Auslandssemester und wird von dem International Office der Lothstraße und dem International Office der FK14 organisiert. Nach einer Zusage können die Studenten sich bei dem hochschuleigenen Promos-Stipendium bewerben, sowie einen Reisezuschuss, der je nach Zielland variiert beantragen. Zusätzlich kann man auch ein Auslands BAföG beantragen, welches ich selbst nicht gemacht habe. Vor der Anreise sollte jeder Student sich über benötigte Impfungen informieren, das Tropeninstitut der LMU ist eine gute Anlaufstelle hierfür. Für alle Impfungen und medikamentöse Vorbereitung sollte man am besten mindestens 2 Monate vor dem Flug angefangen. Impfungen gegen Gelbfieber, Tetanus und Medikamente gegen Malaria sind zu empfehlen. Es gibt einige Airlines die Lima anfliegen, die bekannteste und einer der billigsten Verbindungen ist über Madrid mit „Iberia“. Je nach Zeit und Saison kostet ein Ticket 500-1100 Euro. Für die Bewerbung benötigt man ein DAAD Sprachzertifikat und ich empfehle jedem gute Spanischkenntnisse mitzubringen (mindestens B1). Alle Kurse, Lektüren und Prüfungen sind auf Spanisch und die Peruaner haben die Gewohnheit schnell zu reden. Da in Peru die Gebäude nicht mit Klimaanlage oder Heizung ausgestattet sind, würd ich empfehlen warme sowie kurze Kleidung einzupacken. Außerdem sollte man Insektenschutzspray sowie Sonnencreme auf keinen Fall vergessen, da diese vor Ort recht teuer sind. Da in Peru sowie Lima vor allem auch die Sicherheit etwas geringer ist als in Deutschland empfiehlt es sich keine teure Kleidungsstücke oder Accessoires zu tragen. Ich habe während den Reisen auch eine Bauchtasche/ Brusttasche verwendet um alle wichtigen Gegenstände nahe bei Körper zu haben. Da andern Austauschstudenten auch das Handy gestohlen wurde könnte man sich auch überlegen, ein altes Handy als Ersatz mitzunehmen. Zur Vorsorge habe ich auch alle meine wichtigen Dokumente kopiert und auf einem Stick gespeichert. Da meine Bank mir beim Geldabheben im Ausland Gebühren erhoben hätte, habe ich zudem auch noch die Bank gewechselt. Ich habe damals ein Konto bei der DKB eröffnet, bei der man weltweit mit einer Debit Card kostenlos Geld abheben kann (bei fast allen peruanischen Banken). Eine Krankenschutzversicherung ist von der Universität aus Pflicht, die man auch bei der Bewerbung vorweisen muss. Ich habe eine Versicherung von der Allianz, speziell für Auslandsaufenthalte genutzt, was für 6 Monate mit 100 Euro noch recht billig war. Vorab sollte man sich auch am besten die App Uber herunterladen da der Service der Applikation als sicherer gilt als der der Taxis der Straße. Der Flughafen liegt im Stadtteil Callao, welcher als unsicher gilt und nachts auf jeden Fall vermeiden sollte. Vor dem Aufenthalt muss man kein Visum beantragen da man mit einem Touristenvisum einreisen kann. Dieses hat je nach bearbeitenden Beamte eine Gültigkeit von 30 Tagen bis zu 180 Tagen. Da ich weder Geld noch Zeit in die Beantragung eines Studentenvisums investieren wollte habe ich durch

ein und ausreisen mein Touristenvisums verlängern können. Zu dieser Methode gehören aber auch etwas Glück und gute Redekünste dazu. Wer auf Nummer sicher gehen möchte sollte bald nach der Ankunft das Studentenvisum beantragen.

## **2. Information zur Stadt / zum Land**

Lima liegt an der Pazifikküste in der westlich der Andenregion. Das Gebiet ist Wüstenregion, weshalb auch die Landschaft außerhalb und in der Stadt karg ist. Der Name „Lima – la gris“ kommt von der fast ganzjährigen durchgehenden Nebeldecke über Lima. Trotzdem ist die Sonne sehr intensiv und im Sommer (Dezember- März) herrschen um die 25 Grad und im Winter (August- Oktober) um die 15 Grad. Während meines Aufenthalts hatte es kein einziges Mal geregnet, obwohl oft ein starker Wind mit hoher Luftfeuchtigkeit vorherrscht. Die Stadt ist mit 12 Millionen (Dunkelziffer 15 Mio.) eine der größten Städte Südamerikas und die Hauptstadt von Peru. Von dort aus hat man auch Anbindung an alle Inlandflüge, sowie alle Fernbus-Routen. Innerhalb der Stadt sind Busse, bzw. Fahrzeuge der Applikation Uber die gängigsten Fortbewegungsmittel. Die Altstadt beherbergt viele Gebäude, Plätze und Kirchen im Kolonialstil, sowie Museen über die Kultur Perus. Der Stadtteil „Miraflores“ ist sehr europäisch und liegt direkt am Meer und hat neben vielen Restaurants und Parks auch zahlreiche Freizeitangebote. Der Stadtteil direkt daneben „Barranco“ ist bekannt für seine zahlreichen Graffitis, Bars und der ausgeprägten Künstlerszene dort. Aber außerhalb Limas gibt es viel zu sehen. Das Land bietet mit seinen drei Klimazonen eine perfekte Mischung für jeden Reisenden. Im Norden gibt es zahlreiche Sandstrände und viele Möglichkeiten surfen zu lernen oder sich am Strand zu sonnen (Achtung wegen der aggressiven Sonne!). Richtung Osten liegen die Anden, in denen man perfekt wandern kann, hier kann ich nur Huaraz empfehlen. Weiter östlich ist Cusco mit dem bekannten Machu Picchu und das „valle sangrado“ wo man sehr viel über die Inka und Inca Zivilisation lernt. Ganz östlich teilt sich Peru eine Grenze mit Brasilien und hat auch einen Anteil des Regenwaldes, sowie Ausläufer des Amazonas. Sehr bekannt ist Iquitos, wo man in Touren im Dschungel Faultiere, Affen, Alligatoren und viele Vögel sehen kann. Im Süden Perus an der Bolivianischen Grenze ist der Titicacasee, der einer der größten Seen Südamerikas und liegt auf fast 4000m über dem Meeresspiegel. Auf den zahlreichen Inseln, sowie auf den berühmten „Uros“ wohnen verschiedene Stämme von Ureinwohner, welche man mit Touren besuchen kann. Insgesamt bietet das Land eine Unmenge an interessanten Destinationen und hat auch eine gute Lage um eines der anliegenden Länder zu bereisen. Während meines Aufenthalts war ich auch in Bolivien und am Ende noch ein Monat in Kolumbien. Essen ist für die Peruaner sehr wichtig und das Land bietet auch einer großen Variation von Früchten und Gemüsesorten die für die

meisten Europäer unbekannt sind. In den Restaurants wird meistens Reis mit Hühnchen angeboten oder mit anderen Fleisch. Ein Nationalgerichte sind zum Beispiel Ceviche oder Trucha a la plancha (beide mit Fisch) und Cuy ( Meerschweinchen der Anden). Letzteres habe ich nicht probiert aber die ersten zwei Gerichte kann ich sehr empfehlen. Ein typische Getränke sind aus Traubenmost gewonnen „Pisco“, der aus Lila-Mais gewonnen Chicha -Limonade und Inka Cola, welches ein süßlichen kaugummiähnlichen Geschmack hat.

### **3. Vor Ort**

#### **3.1 Informationen zum Leben vor Ort**

Da die Universität keine eigenes Wohnheim hat kann muss man sich eigenständig um die Wohnungssuche kümmern. Im Housing- Guide der Uni sind einige Adressen angegeben, aber auch im Internet finden sich einige Möglichkeiten. Die meisten Unterkünfte sind in Pueblo Libre, da dies am nah an der Uni ist. Das Viertel ist nicht das schönste und hat auch nicht viel zu bieten, dennoch ist es praktisch da man zur Uni laufen kann. Einige andere Unterkünfte sind auch im schöneren Stadtteil Miraflores. Die Mieten variieren von 300 – 500 Us Dollar monatlich und der Standard ist niedriger als in Deutschland. Die Wohnungsqualität ist gut, obwohl wir teilweise wir kein Warmwasser hatten. Um mobiles Internet zu haben kann ich Jedem empfehlen eine Prepaidkarte bei einem der Anbieter zu erwerben: Intel, Etel oder Claro. Das Netz dieser Anbieter ist am weitesten ausgebaut. Für 30 Soles (ca. 10 Euro) hat man dann für 1 Monat eine Allnet-flat. Die Uni selbst bietet einige kostenlose Sportkurse an (Volleyball, Schwimmen, Karate, Basketball, Fußball), aber auf dem Campus ist auch ein Fitnessstudio und man kann auch kostenpflichtig Tanzkurse belegen. Das Buddy Programm organisiert zahlreiche Veranstaltungen (Picknick, Ausflüge, Filmabende, Partys) und sonst kann man sich einen der zahlreichen Studentenprogrammen anschließen. Freizeittechnisch hat das Viertel um die Uni herum nicht viel zu bieten, aber mit Bussen, Taxis oder Uber erreicht man auch sehr schnell ( ca. 20 min) die hipperen Viertel, wie Miraflores oder Barranco.

#### **3.2 Informationen zur Hochschule und Bewerbungsprozedere**

Die PUCP gilt als die beste Uni Perus und genießt ein hohes Ansehen innerhalb des Landes. Fast alle Fakultäten liegen innerhalb des Campus der sich im Stadtteil Pueblo Libre befindet. Dieser ist mit Wachmännern gut gesichert und hat viele Gartenanlagen, Cafeterias und Restaurants. Die Universität zählt fast [30 000](#) Studenten und bietet [170](#) verschiedenen Kursen an. Das Wintersemester fing am 19. August an und endet am 14. Dezember, wobei das Semester für alle Austauschstudenten schon am 15. August mit einem Einführungstag

startete. In den darauffolgenden Tagen hatten alle Austauschstudenten Zeit unverbindlich verschiedene Kurse zu besuchen. Dies ist sehr hilfreich um sich einen Eindruck über die verschiedenen Professoren und den Kursinhalt zu verschaffen. Nach dieser Woche findet die Immatrikulation statt. Das Sommersemester fängt Mitte März an und geht bis Mitte Juli, wobei das genaue Datum noch veröffentlicht wird. Der Bewerbungsprozess der PUCP, nachdem man von der Hochschule München nominiert wurde ist fürs Wintersemester im Juni, Juli. Das Bewerbungsverfahren findet online statt, wobei die Koordinatorin des International Office der PUCP die Ansprechperson ist. Diese sendet einem in einer Mail einige Wochen vor dem Semesterstart alle benötigten Informationen zu und hilft einem bei Fragen und Problemen. In diese Mail befindet sich auch der Antrag für die Teilnahme des Buddy Programmes und ein sog. Housing Guide, indem auch nochmal alle Informationen zur Universität und mögliche Unterkünfte enthalten. Vorab sollte man sich zahlreiche Kurse von Interesse raussuchen, da einige kein Platz haben, bzw. zur selben Zeit sind. Deswegen musste ich 50 Prozent meines ehemaligen Kursplans verwerfen und Alternativen finden. Letztendlich hatte ich Spanisch für Ausländer, in dem man spanische Grammatik und Aussprache wiederholt, was ich jeden empfehlen kann, auch wenn es einem nicht angerechnet wird. Dann hätte ich "Plan de negocios" welches eine Startup Gründung simuliert und man viel Praxiserfahrung sammelt. Ich kann diesen Kurs absolut empfehlen, meine Gruppe wird mit unserer Startup Idee auf den peruanischen Markt gehen. Auch hatte ich "Gestión de proyectos" was man nicht mit unserem Projektmanagement vergleichen kann. In dem Kurs behandelt man Themen wie Methodik von Design Thinking, UX-Design und "Scrum". Da ich mich für Unternehmensgründung sehr interessiere habe ich "Innovación y emprendimiento social" gewählt, in welchem man soziale Unternehmen analysiert und Lösungsvorschläge für Probleme der Startups erarbeitet. "Geografía del Turismo" war der einzige Kurs bei dem Lerninhalte des Tourismus vermittelt wurden. In diesem wurden Informationssysteme und Geografie Systeme vorgestellt um eine Destination zu analysieren. Insgesamt waren alle Kurse sehr interessant und die Professoren sehr nett und hilfsbereit. Für mich ungewohnt war, dass man in jedem Kurs Hausaufgaben aufbekommt und man Lektüren Kontrollen schreibt. Alle Vorlesungen werden in der Landessprache gehalten, sowie die Prüfungen werden auf Spanisch geschrieben. Da teils die Professoren nur wenig Englisch können, ist es von Vorteil gut Spanisch zu beherrschen. Gegen Entgelt kann man auch einen Spanisch Kurs in der Sprachschule der PUCP belegen, welche direkt neben dem Campus liegt. Ungewohnt war auch, dass es Zwischenprüfungen und sowie kleine Prüfungen während dem Semester gab. Auch gibt es eine Anwesenheitspflicht in den Kursen, die zu Gunsten der Studierenden ausgelegt wird. Die Qualität der Vorlesungen ist sehr gut und sehr interaktiv gestaltet. Die Dozenten verwenden viele digitale Medien, wie Google Classroom und eigene Websites. Auf dem

Campusgelände haben die Studierenden überall kostenlos Internet und man kann sich auch einen Computer in der Bibliothek ausleihen.

### 3.3 Integration und Kontakt mit Einheimischen/ Austauschstudierenden

Insgesamt hatte ich sehr viel Kontakt mit Einheimischen, da in jedem Kurs mindestens eine Gruppenarbeit gab und man dadurch sehr schnell ins Gespräch kommt. Oft war auch der Fall, dass ich die einzige Austauschstudentin im Kurs war, wo man allein wegen seiner Hautfarbe auffällt. Die Peruaner sind sehr offen, gastfreundlich und kontaktfreudig. Man wird bei Ihnen Zuhause zum Essen eingeladen und sie helfen sofort wenn man Probleme hat. Sehr zu empfehlen ist die Integrationsfahrt des Buddy Programmes, die am Anfang des Semesters stattfindet. An diesem Wochenende lernt man sehr schnell andere Austauschstudenten und andere Buddies kennen. Auch durch die Zahlreichen Aktivitäten und Sportgruppen findet man sehr schnell Anschluss. Insgesamt hat die PUCP im Wintersemester deutlich mehr Austauschstudenten als im Sommersemester. Als ich mein Auslandssemester absolvierte waren wir 300 Austauschstudenten, wobei der Großteil aus Frankreich, Deutschland und Spanien kamen.

### 4. Allgemeines Fazit und Empfehlungen

Insgesamt hat mir das Auslandssemester sehr gut gefallen und kann es jedem weiterempfehlen eins zu machen in Peru. Man macht sehr viele Erfahrungen und man entwickelt seine Persönlichkeit extrem weiter. Die Uni ist super und man fühlt sich sofort wohl, da man durch das Buddy Programm in kurzer Zeit viele Leute kennenlernt und durch den gemeinsamen Campus mit seinen Freunden einen gemeinsamen Standort hat. Zwar ähnelt die Uni dort eher einer Schule aber das habe ich eher als positiv empfunden da man dadurch während dem Semester schon Noten sammeln kann. Auch wenn es am Anfang das Wetter gewöhnungsbedürftig war passt man sich schnell an.

Lima: Pueblo Libre ( Uni Viertel)



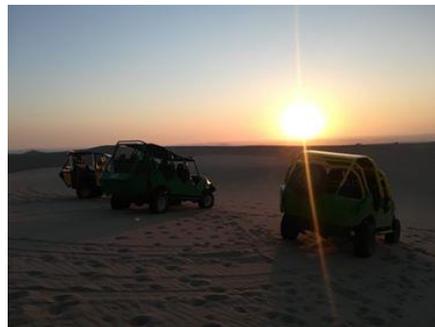
Universitätscampus:



Essen: Trucha a la plancha, palta llena, typischer Markt



Integrationsfahrt:



Ausflüge: Titicaca See, Machu Picchu, Huaraz, Regenwald

